



Rems-Murr-Kreis

Heute

Auf der Bühne steht ein Überseekoffer. Mit ein paar Griffen kommen eine Burg, ein Segelboot, die Hexe Wackelzahn, Ritter Wolfram und weitere Figuren zum Vorschein. Der Puppenspieler Veit Utz Bross erzählt von 15 Uhr an im Theater unterm Regenbogen in Waiblingen, Lange Str. 32, die „Geschichten aus dem Koffer“. Geeignet sind sie für Kinder von vier Jahren an.

Backnang

Schlägerei mit Fortsetzung

Nachdem drei Männer am Dienstag um 16.30 Uhr aus bisher nicht bekanntem Grund in der Murranlage in Backnang Streit miteinander bekommen hatten, versetzte ein 43-jähriger einem 33 Jahre alten Mann einen Kopfstoß. Der 33-Jährige wurde im Gesicht verletzt. Kurz vor 20 Uhr setzte sich der Streit in der Sulzbacher Straße fort. Diesmal ging der 33-Jährige mit einem 37-jährigen Kumpel auf den 43-Jährigen los und schlug auf ihn ein. Beide Kontrahenten verletzten sich dabei so, dass sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Die Polizei musste dort verhindern, dass ein dritter Streit ausbrach. hsw

Polizeibericht

Schwaikheim

Wildschwein überfahren

In der Nacht zum Mittwoch ist auf der alten B 14 bei Schwaikheim gegen 2.30 Uhr ein Wildschwein über die Fahrbahn und direkt vor ein Auto gerannt. Für den Schwarzkittel endete der Zusammenstoß tödlich. Am Auto entstand ein Schaden von rund 5000 Euro. hsw

Winnenden

Brand nach Balkonsanierung

Die Winnender Feuerwehr ist am Dienstag um 17.30 Uhr zu einem Schmelbrand in die Sommerhaldenstraße gerufen worden. Wie sich herausstellte, hatte die Dehnfuge zwischen zwei Gebäuden zu brennen begonnen. Die Ursache liegt laut Polizei in einer Balkonsanierung, die am Nachmittag gemacht worden ist. Der Schaden stand noch nicht fest. hsw

Waiblingen

Auto geht in Flammen auf

Aufgrund eines technischen Defekts ist gestern Vormittag ein Auto auf der Mayenner Straße in Waiblingen abgebrannt. Der Fahrer eines Smart war in Richtung Rinnenäckersiedlung unterwegs, als er wegen eines Defekts anhalten musste. Dann brach im Motor das Feuer aus. Der Schaden beträgt 8000 Euro. hsw

Oppenweiler

Unfall wegen Mäharbeiten

Weil am Straßenrand gemäht wurde, hat ein 42-jähriger Autofahrer auf der Straße zwischen Oppenweiler und Ellenweiler gestern um 8 Uhr anhalten müssen. Eine 24-jährige Fahrerin dahinter bemerkte das zu spät und fuhr mit ihrem Wagen auf. Dabei erlitt sie leichte Verletzungen an der Halswirbelsäule. Der Sachschaden beträgt 20 000 Euro. hsw

Fellbach

Trümmer auf der Straße

An einem Lastwagenanhänger ist in der Nacht zum Mittwoch auf der B 14 zwischen Fellbach und Waiblingen ein Reifen geplatzt. Dadurch flogen Teile des Radkastens auf die Fahrbahn. Fünf Fahrzeuge fuhr danach über die Trümmer auf der Straße und wurden zum Teil schwer beschädigt. Drei Autos konnten nicht mehr weiterfahren. Der Schaden beträgt laut der Polizei mindestens 10 000 Euro. Zur Unfallaufnahme und Reinigung der Fahrbahn wurde der rechte Fahrstreifen der B 14 in Richtung Waiblingen bis 3.40 Uhr gesperrt. hsw

Kontakt

Redaktion Rems-Murr-Kreis
Schmidener Straße 18, 71332 Waiblingen
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen
Telefon: 0 71 51/9 58 08-10
Telefax: 0 71 51/9 58 08-44
E-Mail: redaktion.waiblingen@stz.zgs.de



Stadtwengert Eckstein, Gebäudemanager Köder und Bürgermeister Sailer (von links) bringen die Pflanzrebe in den Boden. Foto: Stoppel

Trollinger für den Stadtwengert

Winnenden Bis jetzt nennt die Stadt im Hertmannsweiler Himmelreich nur Riesling ihr Eigen. Jetzt sind rund 200 Trollinger-Reben dazugekommen. Die Stadt verfügt nun über 10,5 Ar Rebfläche. Von Harald Beck

Ein ordentliches Loch buddeln, Humus rein und dann die Pflanzrebe so platzieren, dass sie fest im Erdreich steht, aber der mit Wachs ummantelte Kopf der Pflanze noch oben rausschaut, das ist das Prinzip bei der Rebenpflanzung. Bei der Erweiterung des Winnender Stadtwengerts um weitere 4,5 Ar Fläche haben beim Rebenpflanzen der Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth, sein Erster Bürgermeister Norbert Sailer und der städtische Immobilienmanager Ralf Köder mit Hand angelegt. Rund 200 Pflanzen galt es ordentlich ins Erdreich zu bringen. Damit künftig das Sortiment beim Stadtwengert vom Hertmannsweiler Himmelreich nicht mehr auf Riesling beschränkt, sondern um einen bodenständigen Trollinger erweitert ist. Wie beim Riesling wird der künftige Trollinger in der Remstallerei separat für die Stadt Winnenden ausgebaut.

Bei der jüngsten Lese ist die Idee der Sortimentserweiterung entstanden. Da sei die Frage aufgekommen, ob man jenen brachliegenden Streifen eingetragener Re-

benanbaufläche entlang der Stöckenhofer Straße nicht für den Stadtwengert vereinbaren wolle, den die Pächter der dort bergauf liegenden stadteigenen Weinberge nicht als Rebfläche nutzen, berichtet der Stadtwengert und Vorsitzende der Winnender Ortsgenossenschaft Karl-Heinz Eckstein. Und dass dann der Trollinger, das schwäbische Nationalgetränk, derjenige sein muss, der auf diesem Teil des Stadtwengerts steht, das war offenbar keine Frage. „Der Trollinger gehört ins Weltkulturerbe“, sagt Eckstein dazu. „Der war das Standbein, mit dem wir den Weinbau hier überhaupt haben aufrechterhalten können.“ Für Lemberger beispielsweise wäre die Lage im Himmelreich nach Ecksteins Erfahrung ohnehin zu zugig.

Trollinger also, aber nicht irgendein Trollinger ist es, der nun im erweiterten Stadtwengert das Hertmannsweiler Himmelreich bevölkert. Bei Rebveredler Hans Wahler in Schnait haben sich die Winnender einen ganz speziellen Trollinger-Klon ausgesucht. Dessen Reben wachsen nicht,

wie sonst beim Trollinger in die Breite, sondern ähnlich wie beim Riesling vor allem in die Höhe. Das, erklärt der Stadtwengert, erspare einiges an Arbeit.

Seit 1979, als die Flurbereinigung im Gebiet Himmelreich vollendet wurde, gibt es den Winnender Stadtwengert. Sechs Ar Riesling waren es bisher, nun sind es 10,5 Ar an Rebfläche. Bis der erste Stadt-Trollinger in den Flaschen ist, braucht es allerdings noch etwas Geduld. Im zweiten Jahr werde es wohl die erste kleine Ausbeute geben, so die Wachstumsbedingungen mitmachen, meint Eckstein. Der erste richtige Jahrgang folgt dann in drei Jahren.

Bis dahin bleibt der Riesling von nebenan der einzige Winnender Stadtwengert. Und da freuen sich alle Beteiligten auf den dieser Tage abgefüllten, ganz exzellenten Jahrgang 2012. Der sei der Beste, seit es den Stadtwengert gebe, sagen diejenigen, die schon davon probiert haben. Zu Ehren des letztjährigen Stadtjubiläums soll der 2012-er auf den Etiketten mit dem Namen „Winnender Mädleswein“ versehen werden.

„Die Energiewende muss einfach funktionieren“

Remshalden Der neue Verein Windenergie Remshalden will die Diskussion über Windräder versachlichen. Von Annette Clauß

Lieber auf ein Windrad schauen als auf die Kondenswasserwolke des Atomkraftwerks in Neckarwestheim“, sagt Andreas Rohlfing. Die Wolke aus Wasserdampf, die könne man in Remshalden-Buoch tatsächlich sehen, erzählt der Grunbacher, der zum Schriftführer des in der vergangenen Woche gegründeten Vereins Windenergie Remshalden gewählt worden ist. Das Ziel des neuen Vereins ist unter anderem, ein bisschen Dampf aus der sehr erhitzten Windraddebatte abzulassen. Lennard Volk, der zweite Vorsitzende des Vereins, formuliert das so: „Wir wollen mit einigen Mythen und Legenden zur Windkraft aufräumen und wünschen uns eine faire Diskussion, die sich an den Fakten orientiert.“

Seit mehr als einem Jahr haben sich einige Remstaler regelmäßig getroffen – alle eint laut Volk die Überzeugung, „dass die

Energiewende einfach funktionieren muss“. Dass Windräder ihren Anteil dazu beitragen können – auch davon ist die inzwischen zum Verein gewordene Truppe überzeugt. Was den Windkraftbefürwortern dabei gewaltig gegen den Strich geht, ist, „dass immer nur vom lauten Protest berichtet wird, aber nie von den Unterstützern, die es auch gab.“

„Wir glauben, dass der Wind oben auf der Höhe ausreicht, auch wenn die Zahlen aus dem Windatlas mit Vorsicht zu genießen sind“, sagt Lennard Volk. Natürlich habe der Bau einer Anlage nur dann Sinn, wenn auch tatsächlich genügend Wind vorhanden sei, was sich nur durch seriöse Messungen klären lasse: „Eine negative Prognose, wie sie von Windkraftgegnern zu hören war, ist derzeit ebenso unmöglich wie eine positive.“

Dass Windräder „ein Eingriff in das Landschaftsbild“ seien, stehe außer Frage, sagt Volk: „Aber das ist auch bei Stromtrassen oder einer Bundesstraße der Fall.“ Und: „Für mich verliert die Fläche dadurch nicht den Wert der Naherholung.“ Keiner der Windkraftbefürworter bestreitet, dass der Schattenwurf eines Rotors störend wirken oder ein Windrad Geräusche verursachen kann. Doch die Umgebungsgläusche seien meist lauter. Was das Thema Infraschall angehe, so seien da etliche der eingangs erwähnten Legenden im Umlauf, sagt Andreas Rohlfing und verweist auf den kürzlich entdeckten „Nocebo-Effekt“ (siehe dazu „Studie über Suggestion“).

Die Mitglieder des neuen Vereins haben sich in den vergangenen Monaten intensiv mit der Windkraft beschäftigt – etwa im Zuge einer Begehung möglicher Standorte mit einem Windradhersteller oder bei einem Besuch in Ingersheim (Landkreis Ludwigsburg), wo eine Bürgergenossenschaft vor einem Jahr ein Windrad in Betrieb genommen hat. „Das sind alles keine Spinner, sondern ausgesprochen vorsichtige Leute“, sagt der Vereinskassier Martin

Lauk über das „Leuchtturmprojekt“ im Nachbarkreis: „Sie rechnen zwar nicht mit einer Rendite von zehn Prozent, schmeißen ihr Geld aber sicher nicht zum Fenster hinaus.“ Die drei Millionen für das Ingersheimer Windrad seien nach nur einer Veranstaltung beisammen gewesen, erzählt Rohlfing: „Das war das geringste Problem.“

Möglichst viele Windräder sollten in Bürgerhand sein, als Gegenpol zu den mächtigen Stromkonzernen – das ist die Überzeugung der Vereinsmitglieder. Sie befürchten jedoch, die Bürger könnten schnell ins Hintertreffen kommen, sobald die Regionalversammlung am 10. Juli ent-

Rücksichtsloser Rowdy auf B 14

Winnenden Ein 30-Jähriger in einem getunten Auto wird von der Polizei gestoppt.

Ein 30 Jahre alter Autofahrer ist auf der B 14 zwischen Leutenbach-Nellmersbach und Oppenweiler am Dienstagmittag gegen 15.50 Uhr rücksichtslos gerast. Das teilt die Polizei. Am Ende der vierspurigen Ausbaustrecke der Bundesstraße überholte der Mann, der einen Mercedes G 55 AMG fuhr, mehrere Autos. Danach scherte er rücksichtslos auf die rechte Spur ein, wodurch ein Ford-Fahrer zu einer Vollbremsung gezwungen wurde, um einen Unfall zu vermeiden. Wenig später preschte der 30-Jährige in Backnang-Waldrems bei Rot über die Ampel an der B-14-Kreuzung und weiter an Backnang vorbei. In Oppenweiler konnte der Verkehrsrowdy schließlich von einer Polizeistreife gestellt und angehalten werden.

Wie die Polizei gestern mitteilte, handelt es sich bei dem Fahrer um einen Mann, der keinen Wohnsitz in Deutschland hat. Deshalb ordnete die Staatsanwaltschaft Stuttgart eine Sicherheitsleistung von 500 Euro an, die der Fahrer hinterlegen musste. Die Polizei in Backnang (0 71 91/90 90) sucht nun nach Zeugen, welche die beiden Vorfälle oder eventuell noch weitere beobachtet haben. hsw

Fellbach

Betrüger versuchen den Enkeltrick

Der Polizei in Fellbach sind wieder zwei Versuche angezeigt worden, ältere Menschen mit dem sogenannten Enkeltrick um Geld zu betrügen. In beiden Fällen wurden die Betroffenen, zwei ältere Frauen, von einem Unbekannten angerufen, der sie raten ließ, wer am anderen Ende der Leitung sei. Als die Frauen einen Namen nannten, behauptete der Anrufer, diese Person zu sein und forderte Geld, da er eben dabei sei, ein wichtiges Geschäft abzuschließen. In einem Fall forderte der Anrufer 17 000 Euro, im zweiten 20 000 Euro. Im ersten Fall kam der Sohn der Frau hinzu, während sie telefonierte und entlarvte den Anrufer als Betrüger. Im zweiten Fall legte dieser auf, als die Angerufene sagte, sie habe kein Geld. Die Polizei warnt ausdrücklich vor der Betrugsmasche mit Geldforderungen vor angeblichen Verwandten. hsw

/// Mehr über den Verein unter www.windenergie-remshalden.de

Noch keine konkreten Planungen

Waiblingen/Plüderhausen Das Landratsamt ist maßgeblich an der Prüfung der Standorte für Windräder beteiligt. Von Martin Tschepe

Eine abschließende Beurteilung des Waldgebiets bei Plüderhausen, auf dem ein Windpark geplant ist, sei „zurzeit noch nicht möglich“, so die Auskunft des Landratsamts. Die Behörde ist maßgeblich an der Überprüfung beteiligt, jedenfalls dann, wenn es um jenen Teil des Geländes geht, das in einem Landschaftsschutzgebiet liegt. Wie berichtet wollen die Stadtwerke Stuttgart, die Stadtwerke Heidenheim und die Firma Windenergie Baden-Württemberg auf der Markung der Gemeinden Plüderhausen, Urbach und Welzheim acht Windräder aufstellen und damit nach eigenen Angaben rein rechnerisch in etwa so viel Strom produzieren, wie in den Kommunen verbraucht wird.

Noch lägen keine konkreten Planungen des Investorentrios vor, so das Landratsamt, deshalb könnten die Einzelstandorte der Rotoren noch nicht unter die Lupe genommen werden. Ganz generell lasse sich aber sagen, dass „der überwiegende Teil“ des Gebiets „eine Erschließungsproblematik“ mit sich bringe. Das Gelände sei teilweise sehr steil, die vorhandenen Wege nicht geeignet. Für neue Erschließungswe-

ge müssten zusätzliche Waldflächen gerodet werden.

Der nördliche Teil des infrage kommenden Areals sei zwar „grundsätzlich geeignet“, aber ein kleines Waldstück – etwa neun Prozent – liege im besagten Landschaftsschutzgebiet. Doch auch hier seien Windräder nicht generell ausgeschlossen. Es seien aber ein „Nachweis über die Erschließbarkeit“, ein „konkreter Nachweis über ausreichende Windhöfigkeit“ und eine „fachgutachterliche Einschätzung der Artenschutzbelange“ erforderlich. Bedenken bestünden zurzeit mit Blick auf „einige Ackerflächen“, die die Stadt Welzheim als Artenschutzmaßnahme für Feldlerchen im Zuge des Baus eines Gewerbegebiets ausgewiesen habe.

Die Errichtung von Windenergieanlagen könnten hier zu artenschutzrechtlichen Verstößen führen. Aus naturschutzrechtlicher Sicht sei mit „erheblichen Beeinträchtigungen der Schutzgüter Flora, Fauna, Biodiversität sowie Landschaftsbild und Erholungsfunktion“ zu rechnen. Es sei aber möglich, diese durch Ausgleichsmaßnahmen zu kompensieren.